



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX von Numero 22. [1653],

1653

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

Von Numero 22.

Aus Paris vom 24. Maij.

Shrer Königl. Majeest. jüngst nach er Fontainebleau gethane reis
 se ist/wie verlaut/allein dahin angerichtet gewesen/vmb den Duc
 de Orleans zubegünstigen wieder nach er Hoffe zukommen/wor-
 zu ihnen die vom Erzbischoff de Ambrun im Nahmen des Hoffes besche-
 bene Proposition guten theils hette anreichen mügen/wann nicht die ge-
 genward des Herrn Cardinals Mazacini solches verhindert/wider wels-
 chen er den gefasseten Widerwillen nicht fallen lassen. Von Hoffe ha-
 ben sich zwar etliche vnterstanden der Bürger vnd Einwohner zu Orle-
 ans Gemüther gegen den König zu erforschen/aber befunden/das sie
 dem Herzog von Orleans ebenmäßig beysfall geben vnd favorisiret/auch
 noch eine aversion wieder den gemeldten Cardinal hatten/welcher aber
 dessen allen vngachtet hiernechst vom Parlament für einen Conseillier
 honoraire vffgenommen/vnnd den Eyd als Duc vnnd par de France
 wegen des an sich erkauften Herzogthumbs de Magne erlegen sol Die
 Parlaments Deputirte/so wegen Perdonirung der vertriebenen Parla-
 ments Herrn nach er Hoffe gewesen/haben bey ihrer Zurückkunfft der
 Versammlung referiret/das vff des Cardinals ebenmäßiges intercedi-
 ret Ihre Königl. Majeest. verwilliget/das dieselben sampt vnnd sonders
 sich wieder in ihre vnweit von hie habende Schlöffer begeben vnnd woh-
 nen/auch der verhasstete Mons: Croissy Fauquet in des Parlaments
 Gefängniß transportiret werden möchte/dessen sich das Parlament
 vnterthäniglich bedancket/vnd ferner angehalten/das ermeldte Exulan-
 ten gar in die Stadt vnd zu ihrer vorigen Parlaments. Sesson zugelaf-
 sen werden möchten/worauff man die Anwort erwartet. Indessen sa-
 get man/das Mons: Marsin sich mit dem Hoff zu accommodiren be-
 gehre/

gehre/ vnd deßfalls einen Expressen bey Hoffe hette. Ein theil vermeis
weh auch/ daß solches bereits richtig/ vnnnd zum Acompans zum Mars
schall de France gemacht werden sollte. Der Marquis de Sillery ist vn
längst nach Hoffe kommen/ sol Vollmacht/ wie man saget/ haben/ im
Nahmen des Prinzen ein Accommodement zu negotiiren/ prätendire
zur Sicherheit das Elßaß zusampt den Seuernamenten Breyßach
vnnnd Philipsburg mit Zuziehung der Städte Clairmont/ James vnnnd
Stenay/ weßwegen sich der Hoff sehr bemühet/ dem Comte de Har
court wegen Edirung ermeldten Elßaß anderwärts Satisfaction zu
thuen/ damit der Hoff vff allen fall nach gefallen disponiren müge. Er
meldter Prinz von Conde wird zu Stenay sehr wieder erwartet/ hat sei
ner Armee zwischen Deth vnnnd Romedi sich zu versambeln Ordre
ertheilet. Der Marschall la Ferte hat das Schloß Void von den Prin
zischen wieder erobert: So wil man auch von der Übergabe Camery sa
gen/ vnnnd daß die Prinzischen in Stenhauld sich stark besetzten theten.
Der Herzog von Mercourt/ welcher für ehlichen Tagen anhero kom
men/ suchet zu verhindern/ daß dem Marschall de Minerage das Sou
uernament von Bretagne nicht gegeben werden müge. Dieser berichtet
von dannen anhero/ daß 800. vor Spanien geworbene Irrländer durch
Sturmb in der Provinß Planet angelandet/ vnnnd sich erbotten mit ge
wisser Condition der Kron Frankreich zu dienen/ weßwegen er sie biß
vff weiter Ordre in selbige Insul einlogiret.

Basel vom 24. Maij.

Vorgestern ist der Herr Bürgermeister Weßlein nebenst 8. Rath
Herrn droben zu Lichtthal bey vnsern rebellischen Bauern gewesen/ da
dann die Tractaten des morgens vmb 10. Uhr angangen/ vnnnd Abends
biß 7. Uhr continuiret/ vnnnd man sich endlich biß vff nachfolgende zween
Puncten verglichen. 1. Daß man ihnen den freyen Kauff zum Saltz
bewilligen. Vnnnd 2. bey der vffgerichteten Bündnüß zu Hutweil lassen
solte. Die von Lichtenthal aber nebenst ihren 5. Dorffern haben sich von
den obrigen Land Voigten separiret/ vnnnd vmb Gnad gebeten/ begehren
hinfür o ihrer Obrigkeit wieder/ wie vor diesem/ zugehorsamen. Obge
dach

dachte Bawren haben sich wider gemeldte Land Voigten sehr beklaget/
vnd viel Puncta wider sie eingeben. Die Herrn Gesandten von Zürich
vnd Schaffhausen befinden sich allhier / wo müglich die Sach helfen in
güte bey zulegen. Die Berner vnd Lucerner wollen ihre rebellische Baw-
ren mit Gewalt zum Gehorsamb treiben / vnnnd begehren von den vbrigi-
gen Orthen der Eydgenößschafft Hülff vnd Secourß. Die Solothur-
ner Bawren haben sich mit ihren Herrn vnnnd Obern biß vff den Punct
mit der Hutweilischen Bändnß verglichen.

Regenspurg vom 24. Maiß.

Für 3. Tagen seynd Gott lob die beeden Courierer aus Schweden
mit gutem Contento bey Ihrer Käyserl. Majest. wieder ankommen/
können nicht gnugsamb rühmen / wie statlich sie gehalten worden / we-
ren ein jeglicher mit einem Gnadenpfenning / darauff Ihrer Maj. Bild-
nß gestanden / vnd 100. Ducaten zur Zehrung verehret / auch bey Ihrer
Majest. fast eine Stunde in ihrer Bey Cammer / weils sie etwas unpäß-
lich / zur Audiens gewesen. Die Königl. Wahl wird nun ehstens
ihren fortgang haben / vnd die Proposition bald nach allerhöchstg. Ihrer
Majest. anhero kunfft geschehen / vnnnd vermeinet man / daß dieselbe die
Feyertage zu Augspurg halten werden.

Lütz vom 27. Dito.

Die Lothringischen in 7000. stark meist zu Pferde haben zwar ver-
meinet vnter Nassrich vber die Raab zugehen; Weils aber vff Dre
des Rhein araffen alle Schiffe vnd Schuten weggehlet / vnd die Cano-
nen gegen sie gestellt worden / seynd sie wieder zurück nach Stephens-
wert marchiret. Ob ihnen daselbsten nun ein freyer Paß wird verstatet
werden / siehet zuerwarten.

Paris vom 24. Dito.

Allhie bey Hoffe gehet jeso die rede gar stark / ob solte der Prinz
von Conde mit Ihrer Königl. Majest. verglichen seyn / vnd dieselbe ihm
das Gouvernament von Elßaß / seinem Bruder aber dem Princken von
Conty das von Guyenns geben haben / welcher sich darauff mit des Car-
dinals Rechte einlassen vnd dieselbe Heprathen würde / den erfolg lehret

Die

die Zeit. Aus Bordeaux wird vermeldt / daß daselbsten abermahln ein Verrath entdeckt worden / vnd hettten die Bürger / so die Königl. Partey hielten / schon ein Thor vnd einen Thurm eingehabt : Alldieweil aber Mons: Candale erst 3. Stunde darnach / vnd also zu spät kommen / weren von den Königlichen in der Stadt in die 80. erschlagen worden / vnd hette sich der gemeldte Candale mit etwas verlust wieder reteriren müssen. Der Gouverneur zu Verdun Monsieur Fiquienes schreibt / daß der Prinz von Conde / welcher täglich jeho zu Stenay wieder vermuthet würde / mit 4000. Pferde vnd 4000. zu Fuß zu Felde ziehen wolle / vnd der Lothringer nicht viel schwächer / vnd er sich einer Attaque besichtigen thet / aber schon vorhin durch die Besatzungen in Menchaud Clermont vnd Stenay gnugsamb blocquiret were. Die von Dänkirchen abgelauffene Squadron Schiffe / ist mit 1500. Mann zu S. Sebastian ankommen.

Ambsterdam vom 31. Maij.

Die Flotte Kouffardey Schiffe / so nacher Frankreich gewesen / ist auffser 30. so einen andern Cours genommen / nunmehr Gott lob wol einkommen / haben keine Englische Drlog Schiffe in See gesehen. Unser Admiral / so gleichfalls mit keyhadender Flotte vnters Land / sol auch mit mehrern Drlog Schiffen verfürdet werden.

Antwerpen vom 31. Dito.

Allhie wil verlauten / ob solte der Französische Ambassadeur in England / nachdeme er gesehen / daß der General Cromwel mit denen aus Bordeaux allda angelangten 4. Deputirten in Handlung treten wollen / von dannen vffgebrochen seyn. Aus Brüssel vernimbt man / daß der Prinz von Conde den 29. hujus von dannen nach seiner Armee vffbrechen wollen.

E N D E.